



Förderverein Nationalpark Eifel e.V.



Nationalparkforstamt Eifel

Gemeinsame Pressemitteilung

Bärbel Höhn begrüßt den Nationalpark Eifel im Umweltministerium

- Nationalparkausstellung bis Ende Februar im Umweltministerium zu sehen
- Eifel-Wildnis in der Landeshauptstadt Düsseldorf

Schleiden-Gemünd/Düsseldorf, 21. Januar 2004: „Schön, dass wir den Nationalpark Eifel nun auch zum Anfassen in unserem Haus haben“, freute sich Bärbel Höhn gestern im Foyer ihres Umweltministeriums. Gemeinsam mit dem Leiter des Nationalparkforstamtes Eifel, Henning Walter, sowie dem Geschäftsführer des Fördervereins Nationalpark Eifel, Heiko Schumacher, eröffnete sie dort eine interaktive Ausstellung zum 14. Nationalpark in Deutschland.

Die Nationalparkverwaltung und der Förderverein hatten die Ausstellung als Dank für die schnelle und engagierte Realisierung „ihres“ Nationalparks aus der Eifel mitgebracht. Zwischen Wurzeln, Moos und Holzschweinen informieren die von der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) erstellten Tafeln noch bis Ende des Monats alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Besucherinnen und Besucher des Ministeriums über Entwicklung, Perspektiven sowie die Schönheiten des Nationalparks und der darin gelegenen ehemaligen „NS-Ordensburg“ Vogelsang. Ein Nationalparkfilm bringt via Leinwand den ganzen Tag über beeindruckende Naturimpressionen aus der Eifel nach Düsseldorf. Selbst eines der Nationalpark-Holzschilder in Originalgröße (2 x 2 m) hatten die begeisterten Nationalpark-Ranger aufgebaut.

Ministerin Höhn betonte noch einmal ausdrücklich den positiven Verlauf des „Projektes“ Nationalpark Eifel und freut sich auf den nächsten persönlichen Besuch in der Eifel - „im Wald“.

Bildunterschrift:

Foto 1 (Dateiname: schildh.jpg):

Umweltministerin Bärbel Höhn vor dem Nationalparkschild im Foyer ihres Ministeriums.

Foto 2 (Dateiname: AusstellungMUNLVk.jpg):

(v.l.n.r.) Henning Walter (Leiter des Nationalparkforstamtes Eifel), Umweltministerin Bärbel Höhn, Heiko Schumacher (Geschäftsführer des Fördervereins Nationalpark Eifel) und die Nationalpark-Ranger Helmut Begsch und Sascha Wilden vor der Ausstellung im Umweltministerium.

Weitere Informationen erhalten Sie bei folgenden Institutionen:

Förderverein Nationalpark Eifel

Alice Gempfer

Kurhausstr. 6
53937 Schleiden-Gemünd
Tel. 02444 / 91 48 82

info@foerderverein-nationalpark-eifel.de
www.foerderverein-nationalpark-eifel.de

Nationalparkforstamt Eifel

Michael Lammertz

Urfseestr. 34
53937 Schleiden-Gemünd
Tel. 02444 / 95 10 – 0

info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

Hintergrundinformationen:

- Das **Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen** (MUNLV NRW) hat **zum 1. Januar 2004** in der Nordeifel per Rechtsverordnung den **Nationalpark Eifel ausgewiesen**. Das Großschutzgebiet liegt zwischen Nideggen im Nordosten und dem Königreich Belgien im Südwesten und umfasst die südlichen Teile der Kreise Aachen und Düren sowie den westlichen Teil des Kreises Euskirchen.
- Der Nationalpark Eifel ist **der erste Nationalpark in NRW**, gleichzeitig **der 14. Nationalpark in Deutschland** und darüber hinaus **der erste Nationalpark der bodensauren Buchenwälder**.
- Das Nationalparkgebiet umfasst **10.700 Hektar (ha)** mit überwiegend Waldflächen umfassen. **70 Prozent dieser Fläche entfallen auf Staatswaldflächen des Landes NRW**.
- Dabei handelt es sich um die Staatswaldgebiete Dedenborn, Hetzingen, Kermeter und Wahlerscheid. **Darüber hinaus** werden ab Beginn 2006 auch die Flächen des **Truppenübungsplatzes Vogelsang** öffentlich zugänglich sein, der bis dahin seinen Betrieb aufgeben wird.
- Mit dem Nationalpark werden die für die Naturlandschaft der nördlichen Eifel charakteristischen Lebensräume und Lebensgemeinschaften auf bodensauren Standorten zwischen 200 und 600 m über NN besonders geschützt. Dies sind insbesondere **Laubwälder, Quellgebiete, Bachtäler, Felsbildungen und diverse Offenlandbiotope**.
- Im Nationalparkgebiet kommen **über 230 gefährdete Pflanzen- und Tierarten** vor. Schutzzweck ist es u.a., die Lebensräume u.a. folgender Tierarten zu bewahren bzw. wiederherzustellen: **Wildkatze, Biber, verschiedene Fledermausarten, Uhu, Roter Milan, Schwarzstorch, Wespenbussard, Eisvogel, Neuntöter, Schwarz- und Mittelspecht, Mauereidechse und Schlingnatter**. Unter den Pflanzenarten sind besonders hervorzuheben: **Deutsche Hundszunge, Gelbe Narzisse, Astlose Graslilie, Moorlilie, Fiebertee, Hirschzunge und Mondviole**.
- Auch der **Borkenkäfer**, als Teil des Ökosystems Wald, verursacht im Nationalpark Eifel keinen Schaden. Entsprechend der Philosophie des Nationalparks „**Natur Natur sein lassen**“ wird er auch **in den Randbereichen nicht bekämpft solange für benachbarte Wirtschaftswälder kein Schaden ausgeht**.